

## Etwas über Beit Sar Shalom Dienste an Holocaustüberlebenden

Schalom, liebe Freunde im Messias,

in den zurückliegenden sieben Jahren war die Arbeit mit Holocaust-Überlebenden vielversprechend und fruchtbar. Gott ließ es zu, dass wir die Gute Nachricht vielen Menschen mitteilen durften (über 2.000). Wir wurden Zeugen, wie sie sich für Gläubige erwärmten, wie sich ihr Leben veränderte, wie einige an Jesus, den Messias, zum Glauben kamen. Wir sehen, wie Gott in Menschen und ihren Familien arbeitet. Preist den Herrn! Jetzt haben wir viele neue Kontakte. Der Boden wird für eine noch fundiertere Arbeit mit ihnen bereitet. Sie wollen das Wort studieren, und sie laden mich sogar ein, auf ihren monatlichen Treffen über Gott zu reden. Darüber hinaus haben wir nach einigen Reisen und Veranstaltungen für Holocaust-Überlebende erst jüngst eine Bibelgruppe in Ofakim gegründet. In Jerusalem haben wir ein Gruppentreffen für Holocaust-Überlebende gestartet. Um die 50 Personen kommen zwei Mal im Monat für Gemeinschaft und Bibelstudium ins Messianische Zentrum Jerusalem!

Vor nur wenigen Tagen bin ich aus Wisla, Süd-Polen, zurückgekehrt, wohin ich mit einer anderen Gruppe Holocaust-Überlebender aus Ofakim gereist war. Es waren neue Leute, Nicht-Gläubige, die ich durch die Reisetouren in Israel kennen gelernt hatte. Wisla ist eine kleine Stadt nahe Krakau und Oswiecim, einer Heimatstadt des grausamen Konzentrationslagers Auschwitz-Birkenau. Ich war bereits zuvor mit Gruppen dort. Doch dieses Mal erzählte uns der Reiseführer, dass nach der Befreiung des Lagers Fragebögen gefunden worden waren, die die Nazis ausgefüllt hatten, die in dem Lager gearbeitet hatten. Uns wurde gesagt, dass 78% sich für Christen hielten, wovon 38% angaben, sie seien katholisch und 40% evangelisch (!). Das war solch eine niederschmetternde Information. Noch während dieser Reise trafen wir Christen, die ihren Glauben an den jüdischen Messias und ihre Liebe zu Juden bezeugten. Diese Gegensätzlichkeit führte zu tiefgehenden Gesprächen darüber, wie es möglich sein konnte, dass Christen in Verfolgung und Vernichtung involviert waren. Mein Plan für den darauf folgenden Sonntag war, mit ihnen in einem nahe gelegenen Ort eine evangelikale Gemeinde zu besuchen, die Israel liebt und unterstützt. Nun war ich besorgt, dass sie vielleicht lieber nicht dorthin gehen würden. Aber die Holocaust-Überlebenden waren beeindruckt von der schieren Freude, die aus diesen Menschen sprühte. Sie wunderten sich, wie sich jemand aus purem Glauben und der Liebe zu Gott so sehr freuen konnte. Sie sahen den lebendigen Glauben, und es hinterließ einen nachhaltigen Eindruck bei ihnen. Unglücklicherweise blieb der bittere Beigeschmack aus der ersten Begegnung. Wir beten, dass die Wunden ihrer Herzen, die insbesondere Holocaust-Überlebende und ihre Nachfahren von Gott trennen, geheilt werden.

Jedes Mal, wenn ich mit einer neuen Gruppe komme, ist es am Anfang herausfordernd, weil sie versuchen, alles so zu organisieren, wie sie es gerne wollen. Dieses Mal, zum Beispiel, wollten sie vor den Mahlzeiten nicht beten und sie wollten auch, dass ich nicht bete. Sie baten mich explizit darum, es nicht zu tun. Nur wenige Tage später während der Reise schlugen sie dann doch vor, dass ich den Segen über den Mahlzeiten spreche. Es war scheinbar nur eine kleine Veränderung, aber sie bedeutete viel. Die Tür öffnete sich einen Spalt, um Leben unter die Autorität Gottes zu stellen.

Ich danke Gott für die Möglichkeiten, auf diese Weise Zeugnis geben zu können und für jede Person, deren Leben durch seine Liebe und sein Wort berührt wurden. Ich danke Gott für Euch, die Ihr mit diesem Dienst verbunden seid und Euch entschieden habt, zu beten und diese Arbeit zu unterstützen. Gemeinsam sind wir Gottes Werkzeuge, die Mauern niederzureißen und den Boden für die Gute Nachricht über den Messias zu bereiten. Lasst uns beten, dass sein Friede über sie kommt und ihre Herzen sich öffnen. Betet dafür, dass ich Kraft und Weisheit habe, die Nachfolgearbeit in Ofakim und in anderen Städten Israels mit den Bibelgruppen, den Feierlichkeiten usw. fortzusetzen.

Gott gebührt die Ehre,

Maxim Katz  
Beit Sar Shalom, Israel